

Nicht Automatismen üben, sondern Kenntnisse vertiefen

Autor(en): **Wyder, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **32 (1985)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-367348>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neuartige Rapporte für Stäbe Ortsleitung bisher pflichtiger Gemeinden im Kanton Bern

Nicht Automatismen üben, sondern Kenntnisse vertiefen

Rudolf Wyder, Chef Abteilung Ausbildung KAZ, Bern

red. Nicht nur die Stäbe der Ortsleitung der 275 neu pflichtigen Gemeinden werden vom Kantonalen Amt für Zivilschutz auf ihre Aufgaben besser vorbereitet: Im Rahmen der ordentlichen Rapporte wurden die obersten Kaderangehörigen der 132 bisher pflichtigen Gemeinden nicht nur mit Theorie «bombardiert», sondern es wurde ihnen Gelegenheit geboten, unter anderem den Stand von Zupla und Löschwasserplanung zu überprüfen. Das bedingte natürlich im Vorfeld des Rapportes eine intensive Auseinandersetzung mit der Materie. Nachfolgend schildert der zuständige Ausbildungschef Wesen und Ziel der neuartigen Rapportart. Mit freundlicher Genehmigung des Kantonalen Amtes für Zivilschutz veröffentlichen wir in diesem Zusammenhang eine Checkliste für die Überprüfung der Löschwasserplanung, die da und dort gute Dienste leisten dürfte.

1. Absicht

In den Monaten Oktober und November des vergangenen Jahres hat das Amt für Zivilschutz des Kantons Bern mit den Stäben Ortsleitung der bisher pflichtigen Zivilschutzorganisationen (ZSO) (Kanton Bern: 132 bisher pflichtige, 275 neu pflichtige ZSO) zweitägige Rapporte mit folgenden Zielsetzungen durchgeführt:

- Überprüfung von GZP, Zupla und Löschwasserplanung
- Vereinheitlichung und Vertiefung der Kenntnisse bezüglich Zivilschutzaufgebot
- Anwendung und Verbesserung der Technik in der Stabsarbeit

Gleichzeitig ist der übliche, jährliche Ortscheffrapport integriert worden. Für die ZSO mit Sektoren (Bern, Biel, Köniz, Thun) ist ein ähnlicher Anlass unter Einbezug der Sektorstäbe für 1985 vorgesehen und in Vorbereitung.

Selbstverständlich sind diese Rapporte frühzeitig angekündigt worden, so dass ausreichend Zeit für die Erstellung bzw. Aktualisierung der Planungen vorhanden war.

2. Organisation

Die Rapporte sind in zentraler Weise durchgeführt worden:

- 11 Rapporte in deutscher Sprache in der Zivilschutzanlage Allmend, Bern
- 2 Rapporte in französischer Sprache im Regionalen Zivilschutzausbildungszentrum Tramelan

An den Rapporten haben jeweils zwischen 8 und 12 Stäben teilgenommen, wobei die Zivilschutzstelle in den meisten Fällen ebenfalls vertreten war. Als Rapportpersonal sind 8 bis 10 Personen (mehrheitlich Beamte des Amtes für Zivilschutz des Kantons Bern, jedoch auch geeignete haupt- und nebenamtliche Instruktoren der Gemeinden) eingesetzt worden.

3. Überprüfung der Planungen

Die GZP, Zupla und Löschwasserplanung sind aufgrund von Checklisten im Klassenrahmen durch die Teilnehmer im Austauschverfahren überprüft worden; dabei lag das Schwergewicht auf der Richtigkeit (Grundsätze für Erarbeitung) und Vollständigkeit (aktueller Stand).

Rapport 1984 für Stäbe Ortsleitung der bisher pflichtigen Gemeinden

Arbeitsprogramm

Allgemeines

- A 1 Einrückungsarbeiten, Rapportorganisation
- A 2 Entlassungsarbeiten, Schlusswort

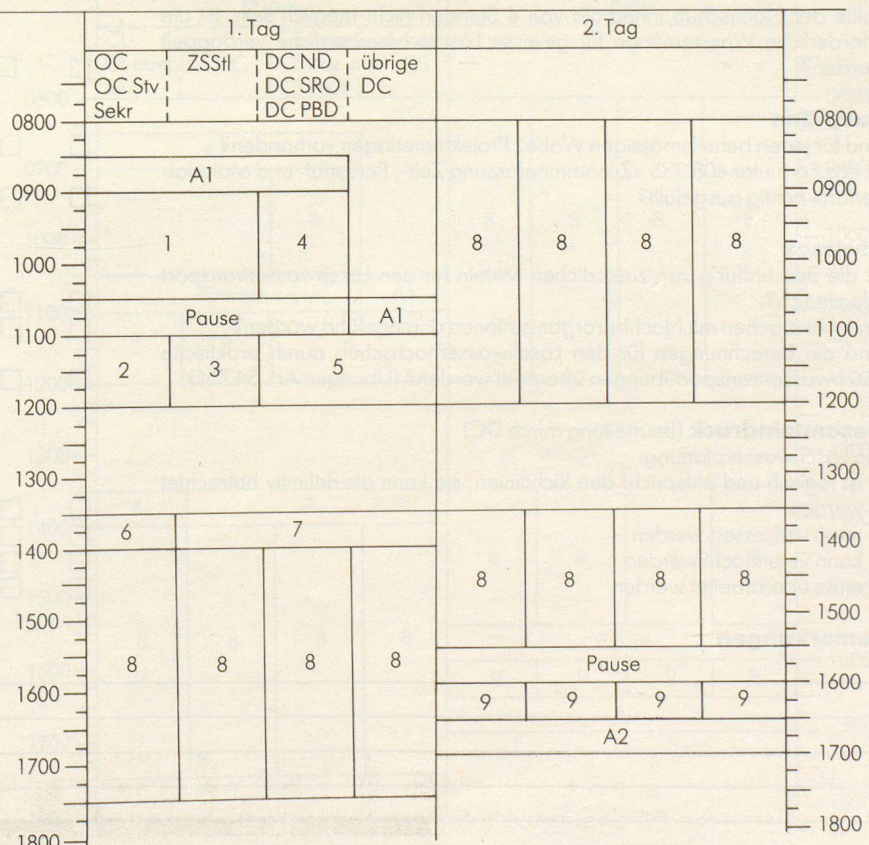
Informationen und Überprüfungen

- 1 OC, OC Stv, Sekr, ZSSSt:
 - Informationen AZS (OC-Rapport)
- 2 OC, OC Stv, Sekr:
 - Grundlagen ZS-Aufgebot
 - Grundsätze Stabsarbeit
 - Einführung in die Übung
- 3 ZSSSt:
 - Kontrollwesen, Mutationen
 - Grund- und Weiterausbildung
 - Neuerungen ZS-Aufgebot
- 4 DC ND, DC SRO, DC PBD:
 - Überprüfung der Planungen
 - GZP
 - Zupla
 - Löschwasserplanung
- 5 DC:
 - Ausbildung Art. 54 ZSG
 - Grundlagen Aufgebot

Übung ZS-Aufgebot

- 6 OC, OC Stv, Sekr:
 - Vorbereitung Stabsarbeit
- 7 DC, ZSSSt:
 - Einführung in die Übung
- 8 Stäbe O Ltg: Übung ZS-Aufgebot
- 9 Schlussbesprechung

3.9.84



4. Zivilschutzaufgebot

Die Teilnehmer sind auf die Aufgebotsübung durch Repetition der Grundlagen sowie Vermittlung zusätzlicher Informationen mit Schwerege-

wicht in der Logistik vorbereitet worden.
Die Aufgebotsübung dauerte etwa 9 Stunden und gliederte sich in folgende Teile:

- a) Erstellung eines Arbeitsprogrammes zu Beginn eines fiktiven Teilaufgebots 222 (im Stabsrahmen, Dauer etwa 2 Stunden)
- b) Erarbeitung von Konzepten (222 bis 999) im Rahmen eines fiktiven Teilaufgebotes 222 (im Stabsrahmen, Dauer etwa 6 Stunden)
- c) Präsentation der in den TAg 333, 444 und 555 sowie im GAg 999 in den einzelnen Bereichen zu treffenden Massnahmen (im Stabsrahmen, Dauer etwa 1 bis 2 Stunden)



Überprüfung Löschwasserplanung

Gemeinde.....

1. Löschwasserbereiche

- | | ja | nein |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1.1 Basiert die Löschwasserplanung auf einer nachgeführten Zupla?
– sind alle Einwohner geschützt?
– sind alle Schutzplätze (SR, BSR), Personalliegen (Anl, Behelfsanl) und San D Liegestellen (San Po, San Hist) berücksichtigt? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.2 Sind alle natürlichen Wabez mit Angabe Wassermenge blau auf dem Plan eingetragen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.3 Beträgt der Radius der Löschwasserbereiche 200 m? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.4 Ist pro Löschwasserbereich eine Berechnung der erforderlichen Wassermenge vorhanden? (Blatt 9416.619/3) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.5 Sind die verfügbaren Wassermengen (vorhandene Wabez) auf dem Plan grün eingetragen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.6 Sind die zusätzlich bereitzustellenden Wassermengen (noch zu erstellende Wabez) auf dem Plan blau eingetragen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

2. Zeit- und Materialbedarf

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 2.1 Ist eine Materialliste vorhanden? (Blatt 9416.619/6) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.2 Wurde das Material der Ortsfeuerwehr berücksichtigt? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.3 Ist für die ganze Gemeinde eine Zusammenfassung der Löschwassermengen vorhanden? (Blatt 9416.619/5) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.4 Ist pro Bereich eine Zeitberechnung des Wassernachschubs (für jeden Wabez) vorhanden? (Blatt 9416.619/4) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.5 Ist eine Planung «Einsatz der Mittel» vorhanden? (Blatt 9416.619/7) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.6 Sind die Zeiten für den Nachschub von 50% der Wassermenge richtig gerechnet? (gemäss Anhang 5.1) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.7 Sollte der Nachschub innerhalb von 6 Stunden nicht möglich sein, ist die erforderliche Wassermenge für gewisse Löschwasserbereiche verdoppelt worden? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

3. Baupläne

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 3.1 Sind für jeden behelfsmässigen Wabez Projektunterlagen vorhanden? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3.2 Ist das Formular 408.335 «Zusammenfassung Zeit-, Personal- und Materialbedarf» richtig ausgefüllt? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

4. Diverses

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 4.1 Ist die Beschaffung von zusätzlichen Mitteln für den Löschwassertransport erforderlich? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4.2 Sind Absprachen mit Nachbarorganisationen durchgeführt worden? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4.3 Sind die Berechnungen für den Löschwassernachschub durch praktische Löschwassertransportübungen überprüft worden? (Übungen Art. 54 ZSG) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

5. Gesamteindruck (Beurteilung durch DC)

- Die Löschwasserplanung
- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| – ist logisch und entspricht den Richtlinien; sie kann als definitiv betrachtet werden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| – muss verbessert werden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| – kann vereinfacht werden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| – muss überarbeitet werden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

6. Bemerkungen

5. Technik der Stabsarbeit

Diese beschränkte sich auf einfache Regeln, wie sie vom Bundesamt für Zivilschutz in den Schulungskursen vermittelt werden. In erster Linie ging es um die Anwendung des Zwei-Rapport-Systems in der Planungsphase:

- Rapport 1
Orientierung und Auftragserteilung durch Ortschef
- Rapport 2
Präsentation der Ergebnisse durch Stabsmitglieder, Zusammenfassung durch Ortschef, evtl. Erteilung weiterer Aufträge durch Ortschef

Obwohl während der Aufgebotsübung pro zwei Stäbe ein Klassenlehrer eingesetzt war, stand die Stabsarbeit ausschliesslich unter der Leitung des Ortschefs.

6. Ergebnisse

Die Überprüfung der Zivilschutzplanungen hat mehrheitlich positive Resultate ergeben; wesentliche Mängel oder Fehler haben wir festgestellt bei

- 5% der Generellen Zivilschutzplanungen
 - 10% der Zuweisungsplanungen
 - 20% der Löschwasserplanungen
- Dabei ist zu beachten, dass mehrere Löschwasserplanungen noch nicht erstellt werden konnten, weil die Zuweisungsplanungen nicht vollständig vorhanden sind.

Mit der Aufgebotsübung ist es gelungen, wesentliche Informationslücken zu schliessen und bezüglich der Vorbereitung und Durchführung des Zivilschutzaufgebotes das einheitliche Denken zu fördern. Das Schwergewicht lag eindeutig auf der Erarbeitung von Problemlösungen (Konzept). Ebenso haben wir versucht, das Verständnis der Dienstchefs für die Zusammenhänge zu verbessern.

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist schliesslich der Gewinn, der sich aus dem direkten Kontakt zwischen den Mitgliedern der zahlreichen Stäbe und den Vertretern des Amtes für Zivilschutz des Kantons Bern ergeben hat.

